

Der Marathon-Sammler

Michael Talke startet in London



Am Buckingham Palace vorbei auf der Mall dem Ziel entgegen



Bizarrr und farbenfroh:
42 Kilometer durch London im Vogelkostüm



Der Kenianer Eliud Kipchoge
gewinnt in Streckenrekordzeit

Ein Weltklasse-Langstreckler ist er nicht, und er wird es auch nie werden – aber Michael Talke ist auf dem besten Wege, nach und nach die weltberühmten Marathonstrecken zu „sammeln“. Irgendwann kann dann der MTVer sagen: „Ich bin sie alle gelaufen!“

Der ehemalige Mehrkämpfer des MTV 49 Holzminden und mehrfache Stabhochsprung-Landesmeister war schon zu Jugendzeiten immer einer der besten Mittelstreckler im Mehrkampf-Team, doch erst spät fand er Gefallen an noch längeren Läufen: Vom Teutoburger Herrmannslauf als Vorbereitung wagte er sich zunächst an die „Mutter aller Marathonläufe“, den New-York-Marathon, den er inzwischen schon zwei Mal absolviert hat. Im vergangenen Jahr folgte der Berlin-Marathon, und fast folgerichtig lockte nun die 42,195-Kilometer-lange Herausforderung des Virgin Money London Marathon durch die britische Hauptstadt.

Nachdem es bis zwei Stunden vor dem Start noch den typisch englischen Regen gegeben hatte, wurden die rund 50.000 Läuferinnen und Läufer – darunter auch wieder Teilnehmer mit den skurrilsten Verkleidungen - im Greenwich Park und Blackheath im Süden Londons bei kühler Witterung auf drei farblich unterschiedlichen Linien ins Rennen geschickt. Eine einzige Startlinie hätte die große Zahl der Teilnehmer nicht zeitgerecht bewältigen können. Michael Talke startete in Blackheath von der blauen Linie, an der die Enge des Startbereichs vielen Läufern zu schaffen machte. Von hier aus führte der Kurs zunächst nach Osten Richtung Woolwich, danach in einem Zickzack durch London – immer in der Nähe der Themse, die ein Mal bei der Tower Bridge überquert werden musste. Beim Durchqueren des St. James's Park konnten die Läufer das Ziel schon fast sehen, dem sie vorbei am Buckingham Palace auf der Prachtstraße The Mall entgegen strebten.

Die Streckeninformationen für die Teilnehmer waren erschöpfend, so dass niemand fürchten musste, wie in Berlin einen falschen Weg einzuschlagen. Verzeichnet auf der Kurskarte waren auch die Pubs, falls einer der Läufer übermäßigen Durst verspürte und nicht ausreichend Verpflegungsstellen vorfand. Auch die Orte, an denen die Sportler musikalisch voran getrieben oder von Cheerleadern angefeuert wurden, waren dank britischer Gründlichkeit und Feierlaune auf der Course Map angegeben. Überhaupt empfand Michael Talke diesen Marathonlauf als „intensiver“ als in New York,

die Zuschauer verströmten mehr Begeisterung und auch die Organisation war in vielen Bereichen besser als in den USA oder auch in Berlin. So stand zum Beispiel in den Wohngebieten bei jeder Fahrbahnerhebung ein Helfer, der die Läufer durch Warnrufe vor dem Stolpern bewahrte.

Nach 2:03:05 Stunden stand der Kenianer Eliud Kipchoge zum zweiten Mal nach 2015 als Sieger fest; im zweitschnellsten Marathonlauf der Geschichte blieb der Afrikaner mit seinem Streckenrekord nur um acht Sekunden über dem Weltrekord seines Landsmannes Dennis Kimetto, den dieser 2014 in Berlin aufgestellt hatte. Siegerin der Frauen wurde ebenfalls eine Kenianerin: Jemima Sumgong benötigte 2:28:58 Stunden für die 42,195 Kilometer und brauchte nach dem Zieleinlauf einige Zeit, um sich von den Strapazen des Laufes zu erholen.

Solche Zeiten und Platzierungen sind für Michael Talke Utopie – und darum geht es dem Holzmindener auch gar nicht. „Ankommen“ und vielleicht eine neue Bestzeit laufen ist das oberste Ziel. Nachdem er auf den letzten Kilometern noch einmal das Tempo anziehen musste, um doch noch unter den kaum noch möglichen vier Stunden zu bleiben, kämpften Gedanken wie „Nie wieder!“ und „Wo das nächste Mal?“ miteinander beim Einbiegen in die Zielgerade auf der Mall. Zusammen mit drei zeitgleichen britischen Läufern erreichte der MTVer nach 3:59:14 Stunden das Ziel am Buckingham Palace auf Rang 14.039 und fand sich damit immerhin noch im ersten Drittel aller Teilnehmer wieder.